

Halle hat ohne Zweifel über ganz Deutschland reichen Segen ausgesendet. — Der über alles mein Lob unendlich erhabene Thomasius, diese Zierde der Gelehrsamkeit, den man mit allem Recht *communem præceptorem germaniæ* nennen könnte, — breitete überall Klarheit, Licht und Leben aus, wo er nur gieng. Vor seinen Füßen giengen Erleuchtung, wahre Gelehrsamkeit, und Glückseligkeit her. — Er demüthigte den Fürsten der Finsterniß, und nahm dem Aberglauben sein Gift. — — Er stellte die Wissenschaften in ihr gehöriges Verhältniß neben einander, und ordnete sie nach den weisesten Gesetzen so, wie es ihre Natur und ihr Einfluß auf die Glückseligkeit des menschlichen Geschlechts verlangt. — Dem Despotismus in der Theologie beugte er den Nacken, — und er mußte sich vor dem Thron der Vernunft erniedrigen. — Er war ein erleuchteter und frommer Mann, und darum drang er auch auf eine vernünftige Verehrung Gottes. — Er kannte den Werth eines reinen Gottesdienstes, — deshalb verabscheute er alles, was nur irgend nach Aberglauben, Scheinheiligkeit, und Affectation schmeckte. — Daß er gegen die Theologen, besonders gegen die Prediger, ein gewisses Mißtrauen äußerte, und sich niemals mit ihnen einließ, als bis er sie ganz genau kannte, muß man aus dem Eindruck erklären, welchen das bittere und schändliche Betragen der Gottesgelehrten gegen ihn, auf sein Gemüth gemacht hatte. — Der beste Mensch bleibt doch Mensch, das ist, fühlbar gegen